

Strecke GL 2 (Zürich -) Näfels - Teufwinkel (- Chur); Kerenzer Berg
Linienführung 3 Kerenzer-Berg-Strasse
Landeskarte 1133, 1134, 1153

GESCHICHTE *Stand Mai 2003 / sbo*

An der Landsgemeinde von 1835 wurde der Bau einer Strasse von Mollis über den Kerenzer Berg nach Mühlehorn beschlossen. Die Linienführung GL 2.3 besteht aus der in den Jahren 1836–1851 gebauten Kerenzer-Berg-Strasse und der 1859 erstellten Fortsetzung von Mühlehorn nach Teufwinkel (vgl. Geschichte GL 2). Gemäss der Tabelle von 1894 bei HEER GOTTFRIED (1894: 54) ist die Strasse von Mollis nach Mühlehorn eine Kantonsstrasse (Strasse I. Klasse), 13.1 km lang, 5.1 m breit. Sie kostete Fr. 200 000. Die Strasse von Mühlehorn nach Teufwinkel ist eine Gemeindestrasse (Strasse II. Klasse) von 1.8 km Länge und 4 m Breite; sie kostete Fr. 15 000.

Die Linienführung ist auf der Topographischen Karte (TK Blatt IX 1854/1866) bis Mollis als «Landstrasse» und von Mollis bis Teufwinkel als «Verbindungs-Weg» eingetragen. Im Topographischen Atlas (TA 249 Bilten 1889; 252 Wesen 1900; 263 Glarus 1879) ist es eine «Kunststrasse 3–5 Meter Breite» (TA 252 und 263) oder («Kunststrasse über 5 Meter Breite») (TA 249).

In den 1930er-Jahren wurde eine neuen Strassenanlage über den Kerenzer Berg gebaut, die die Kunststrasse des 19. Jahrhunderts überprägte. Diese erlangte wie andere solche Strassen damals eine schweizweite Bekanntheit; unter anderem wurden dort auch Autorennen ausgetragen (BLUMER A: 1934).

GELÄNDE *Aufnahme 15. April 2003 / ama*

Der Verlauf der Kerenzer-Berg-Strasse entspricht der Darstellung im TA (s. Rubrik Geschichte). Die Strasse ist mit Ausnahme einiger kurzer Partien östlich von Obstalden und östlich von Mühlehorn durchgehend erhalten. Sie wird hauptsächlich zur Erschliessung der Dörfer am Kerenzer Berg benutzt. Zwischen Voglingen und Mühlehorn ist die Strasse zu einem grossen Teil in ihrem traditionellen Erscheinungsbild einer Kunststrasse des 19. Jh. erhalten. Hier wird das Trassee durch zum Teil mächtige trockene Bruchsteinmauern mit integrierten Randsteinreihen gestützt. Der übrige Teil der Strasse zwischen Mollis und Voglingen sowie zwischen Mühlehorn und Teufwinkel ist grösstenteils verbreitert und modern überprägt. Zwischen Mühlehorn und Teufwinkel, im östlichen Teil des so genannten «Stutz», ist unmittelbar unterhalb der Strasse ein aufgelassenes, 3 m breites, mit Sträuchern bewachsenes Trassee vorzufinden. Mit dem Bau eines neuen Eisenbahntunnels am Kerenzerberg um 1940 musste die Strasse im Bereich des östlichen Portals höher gelegt werden.

*Ansicht der Kerenzer-Berg-Strasse in Vor dem Wald (Gemeinde Mollis). So wie hier ist der überwiegende Teil der Strasse ausgebildet.
Abb. 1 (ama, 15. 4. 2003)*



*Östlich von Mühlehorn ist die Kerenzer-Berg-Strasse durch eine Fahrbahn der Autobahn A 3 überprägt.
Abb. 2 (ama, 15. 4. 2003)*



Die Kerenzer-Berg-Strasse ist zum überwiegenden Teil als Hangweg ausgebildet. Die Strassenbreite beträgt grösstenteils 5.5–6 m; im Siedlungsbereich wird die Strasse von teils ein-, teils beidseitigen Trottoirs ergänzt. Zwischen Mühlehorn und Teufwinkel ist ein 2 m breiter Velo-/Fussweg als eine Art Lehnenviadukt aus Beton an das bestehende Trassee gehängt. Im Dorfbereich von Mollis, zwischen Voglingen und Mühlehorn und in Teufwinkel beträgt die Breite 3.5–5 m. Die Wegoberfläche der Kerenzer-Berg-Strasse besteht durchgehend aus Asphalt.

Die Wegbegrenzung wird neben einzelnen Erd- und Felsböschungen vor allem von unzähligen kürzeren und längeren Mauern unterschiedlicher Bauart gebildet. Zumeist handelt es sich um gemörtelte Bruch-, Polygonal- oder Quadersteinstützmauern. Trockene Bruchsteinmauern sind vor allem im Bereich der Serpentina zwischen Voglingen und Mühlehorn anzutreffen (s. Abb. 4). In den zumeist in Beton gegossenen Mauerkrönen der Stützmauern sind dort Randsteinreihen verankert. In der steilen Partie nördlich Stocken dienen vereinzelt Brüstungsmauern der Verkehrssicherheit. Diese mit Mörtel gefugten Mauern sind vom Zerfall bedroht. Weitere, zumeist vollständig verputzte Brüstungsmauern befinden sich im Bereich der Serpentina zwischen Mollis und Voglingen. Neben den Brüstungen dienen Eisenrohrgeländer der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer (s. Abb.

3). Im Dorfbereich von Mollis sind ausser Stützmauern auch mehrere kurze frei stehende Mauern anzutreffen. Diese sind teilweise mit Mörtel gefugt oder vollständig verputzt. Einzelne sind mit Steinplatten- oder Giebelkronen abgeschlossen. Neben den traditionellen Mauern wird das Trassee über weite Distanz durch Betonmauern gestützt, dies vor allem im Britterwald sowie zwischen Filzbach und Voglingen. An besonders ausgesetzten Stellen sind auch Brüstungen aus Beton anzutreffen. Etliche Steinmauern weisen zudem zum Teil massive Betonkronen auf.

*Diese Partie der Kerenzer-Berg-Strasse westlich Teufwinkel dient heute hauptsächlich dem Langsamverkehr.
Abb. 3 (ama, 15. 4. 2003)*



*Im oberen Teil von Mühlehorn wird das Trassee durch Mauern mit integrierten Randsteinreihen gestützt.
Abb. 4 (ama, 15. 4. 2003)*



*Zwischen Voglingen und Mühlehorn ist das Trasse der Kerenzer-Berg-Strasse auf einem kurzen Teilstück aus dem Fels geschlagen.
Abb. 5 (ama, 15. 4. 2003)*



Zwischen Näfels und Mollis führt eine Stahlträgerbrücke mit Parabel-Fachwerkträger über die Linth (s. Abb. 6). Die in den 1990er-Jahren erstellte Brücke ist etwa 30 m lang und 4.5 m breit. Von der Breite entfallen 3.5 m auf die Fahrbahn und 1 m auf das Trottoir. Seitlich wird die Fahrbahn jeweils von einem Eisenrohr und -drahtgeländer begrenzt. Die Brücke liegt auf Widerlagern aus Beton.

Westlich Teufwinkel, kurz vor der St. Galler Kantonsgrenze führt eine Stahlträgerbrücke mit Fachwerkgeländer über den Rotbach (s. Abb. 7). Die Geländer sind an den Enden durch stelenartige Steinquader begrenzt, wobei auf jeder Seite je einer dieser Quader fehlt. Die Brücke weist eine Länge von 10.5 m auf. Die Breite der asphaltierten Fahrbahn beträgt 4 m. Zur Verstärkung der in die Jahre gekommenen Brücke ist seitlich jeweils ein massiver T-Stahlträger angebracht. Eine fast identische Brücke führt in Murg/SG über den Murgbach (s. IVS DOKUMENTATION ST. GALLEN, SG 7.2).

Nördliche Beglingen sowie im Britterwald führt die Kerenzer-Berg-Strasse über mehrere in die bestehenden Trasseemauern integrierte Wasserdurchlässe.

*Stahlträgerbrücke über dem Linthkana
zwischen Näfels und Mollis. Auf der
rechten Bildseite ist das Gasthaus
Linthbrücke zu sehen. In diesem
Gebäude befand sich früher das
Kurhaus und Bad Mollis.
Abb. 6 (ama, 11. 3. 2003)*



*Stahlträgerbrücke über den Rotbach in
Teufwinkel.
Abb. 7 (ama, 15. 4. 2003)*



*Imposanter Wasserdurchlass südlich
Gugger. Der sanierte Rundbogen ist in
Beton gegossen.
Abb. 8 (ama, 28. 4. 2003)*



Ein interessanter Wegbegleiter ist auf der Glarner Kantonsgrenze in Teufwinkel plaziert, einige Meter nördlich der Kerenzer-Berg-Strasse zwischen der Eisenbahnlinie und dem Walensee-Veloweg. Es handelt sich um einen Marchenstein aus dem Jahr 1789. Der

1.5 m hohe viereckige Stein wurde im Jahr 2001 wieder an die Grenze gesetzt, nachdem er über 50 Jahre im Freuler-Palast (Landesmuseum Glarus) ausgestellt war. Auf der Glarus zugewandten Seite ist ein Reliefwappen mit dem heiligen Fridolin eingemeisselt. Die St. Galler Seite ist mit dem Sternenwappen des Sarganserlandes geschmückt. Im giebelartigen Abschluss ist die Jahreszahl 1789 angebracht (Zur Odysee und Versetzung des Marchensteins s. BUGG 2003: 19–23).

*Marchenstein aus dem Jahr 1789 mit
dem Glarner Wappen.
Abb. 9 (ama, 14. 6. 2003)*



— Ende des Beschriebs —